# Kuba- Krise

**Vorgeschichte**

*USA und UdSSR – Die neuen Weltmächte!*

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es die Weltmächte USA und UdSSR. Sie standen beide für gegensätzliche Wirtschaftssysteme und Ideologien, was zu ab Anfang 1950 zu einem Wettrüsten führte. Im Laufe der 1950er Jahren war die USA der UdSSR in der Zahl der Atomwaffen und der Trägermittel stark überlegen doch als die Sowjetunion 1957 die erste funktionsfähige Interkontinentalrakete der Welt vorstellte, führte das im Westen zu einem Schock und Angst. Dies war jedoch unbegründet, da die langen Vorwarnzeiten eines Überraschungsangriffs mit Flugzeugen dies nahezu unmöglich machten.

*Das Wettrüsten geht in die nächste Runde*

Um die Vorwarnzeit zu umgehen, stellte die Sowjetunion im Jahr 1958 atomare Mittelstreckenraketen in der DDR auf, die gegen Ziele in Westeuropa, insbesondere die Bundesrepublik Deutschland, gerichtet waren. Diese Mittelstreckenraketen wurden aber dann doch überraschend nach Kaliningrad verlegt. Die nächste Stufe des Wettrüstens erreichte die USA im Januar 1959 mit der Aufstellung von nuklearen Mittelstreckenraketen in England, Süditalien und in der Türkei. Anfang der 1960er Jahre war es erstmals möglich, dass beide Weltmächte sich von heimischen Boden aus mit nuklearen Interkontinentalraketen hätten beschießen können.

*Castro zieht beide Weltmächte auf seine Seite!*

Die Sowjetische Position im Kalten Krieg wurde durch die sowjetisch-chinesische Verstimmung in den 1950er Jahren und durch Chruschtschows gescheitertem Versuch in der Berlin-Krise 1958, der Stadt den Viermächtestatus zu entziehen, geschwächt. Dies änderte sich jedoch als im Januar 1959 der Diktator Fulgencio Batista durch die Guerilla bzw. Kleinkriege unter der Führung Fidel Castros gestürzt wurde. Die Kommunisten waren in Castros gebildeter Revolutionsregierung eine der verschiedenen oppositionellen Gruppen. Da Batista lange von der USA unterstützt worden war, versuchte Castro 1959 die gute Beziehung aufrecht zu erhalten. Diese lehnte jedoch ab, da sie skeptisch durch das Bündnis mit den Kommunisten waren. Später unterstützt die USA jedoch die kubanische Opposition und auch Terrorgruppen, die Anschläge und Sabotageakte verübten, selbst auf Castro selbst.

*USA und UdSSR – für Kuba bloß ein Mittel zum Zweck?*

Die UdSSR beobachtete diese Entwicklung und nutzte dies als Chance eine diplomatische Beziehung zu Kuba aufzunehmen. Dies wurde jedoch von der USA als inakzeptabler Versuch, in Mittel- und Südamerika den Kommunismus zu verbreiten, gewertet. Das Bündnis zwischen der Sowjetunion und Kuba war für beide Staaten vorteilhaft, da die UdSSR dadurch versuchte ihr strategisches Defizit gegenüber der USA auszugleichen und gleichzeitig betrachtete Kuba die Sowjetunion als wichtigsten Handelspartner und Schutzmacht, welche die Regierung Castro vor gewaltsamen Akten der USA schützen konnte.

*Startvorrichtungen der Sowjetunion in Kuba durch Aufklärungsflugzeug entdeckt!*

Der deutsche Bundesnachrichtendienst besaß seit Juni 1962 Informationen über den Ausbau der Basen für Mittelstreckenraketen und wertete diesen als gefährliche Provokation der USA durch die Sowjetunion. Die CIA ging am 5. Und 29. August 1962 diesen Hinweisen nach und entdeckte auf Fotos eines Aufklärungsflugzeugs erstmals in der Provinz Pinar del Rio Startvorrichtungen für sowjetische Luftabwehrraketen.

*Mittelstreckenraketen der Sowjetunion am Weg nach Kuba*

Am 8. September 1962 legte das sowjetische Frachtschiff Omsk mit einer Ladung von Mittelstreckenraketen in Havanna an, jedoch brachten sie die Fracht nicht an Land. Eine Woche später wurden Aufklärungsfotos von dem mit Militärgütern beladenen sowjetischen Frachtschiff Poltava gemacht, dass sich auf dem Weg nach Kuba befand.

**Verlauf**

*Fotos bestätigen: Teile der USA könnten mit den Mittelstreckenraketen der UdSSR erreicht werden!*

Die ausgewerteten Fotos zeigten den Beweis: Die Startrampen für Mittelstreckenraketen existieren. Sie befanden sich nahe San Cristóbal im Nordwesten Kubas und wären in der Lage gewesen, Teile der USA zu erreichen. Die reichweitenstärkeren Raketen wurden nicht entdeckt. Außenminister [Dean Rusk](https://de.wikipedia.org/wiki/Dean_Rusk) und Verteidigungsminister [Robert McNamara](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_McNamara) wurden informiert, Sicherheitsberater [McGeorge Bundy](https://de.wikipedia.org/wiki/McGeorge_Bundy) entschied, den Präsidenten erst am nächsten Morgen zu informieren.

*ExComm berät: was tun bezüglich der Mittelstreckenraketen der Sowjetunion?*

Am 16. Oktober 1962 informierte McGeorge Bundy John F. Kennedy und berief sofort einen Beraterstab ([Executive Committee](https://de.wikipedia.org/wiki/Executive_Committee), ExComm) ein. Verschiedene Reaktionen wurden erörtert: Hinnehmen der Stationierung, [Luftangriff](https://de.wikipedia.org/wiki/Luftangriff) und Invasion. Alle Beratungen und Ergebnisse fanden ohne Information der Öffentlichkeit (und somit auch der Sowjetunion) statt. Präsident Kennedy ordnete weitere U-2-Aufklärungsflüge an. Beim zweiten Treffen des ExComm am Nachmittag schlug Robert McNamara eine [Seeblockade](https://de.wikipedia.org/wiki/Seeblockade) Kubas vor.

*USA - Bald ohne die wichtigsten Industriestädte und Hauptstadt?*

Sechs weitere [U-2](https://de.wikipedia.org/wiki/Lockheed_U-2)-Aufklärungsflüge erfolgten über die Raketenstellungen. Die Luftaufnahmen bewiesen die Existenz von 16 bis 32 Raketen mit einer Reichweite von bis zu 4 500 km. Diese Raketen hätten neben der amerikanischen Hauptstadt auch die wichtigsten Industriestädte der USA erreichen können; die Vorwarnzeit hätte nur fünf Minuten betragen.

*USA – Her mit der Seeblockade!*

Der sowjetische Außenminister [Andrei Gromyko](https://de.wikipedia.org/wiki/Andrei_Andrejewitsch_Gromyko) besuchte Kennedy, wie schon seit längerem geplant. Kennedy sprach die Situation auf Kuba nicht an, da er aus taktischen Gründen Geheimhaltung wahren wollte. Allerdings wurde mehrfach die alte sowjetische Forderung angesprochen, [West-Berlin](https://de.wikipedia.org/wiki/West-Berlin) müsse entmilitarisiert werden. Dadurch erhärtete sich die amerikanische Annahme, die Sowjetunion wolle durch ihr Vorgehen auf Kuba die eigene Position in neuen Berlinverhandlungen verbessern. Eine Auffassung, die auch die [Westalliierten](https://de.wikipedia.org/wiki/Westalliierte) teilten, die sich später aber als Fehlinterpretation erweisen wird. Meldungen von umfassenden neuen Waffenlieferungen nach Kuba verbreiteten sich in [Washington, D.C.](https://de.wikipedia.org/wiki/Washington,_D.C.); die Militärs wurden ungeduldig. Eine Seeblockade hielten die US-Generäle für zu schwach: Man müsse sofort mit Luftangriffen und anschließender Invasion handeln. Air-Force-General [Curtis E. LeMay](https://de.wikipedia.org/wiki/Curtis_E._LeMay) drängte auf einen Angriff: „Der rote Hund gräbt im Hinterhof der USA und muss dafür bestraft werden.“ Justizminister [Robert F. Kennedy](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_F._Kennedy), Bruder des Präsidenten, ließ durch seinen Stellvertreter [Nicholas deB. Katzenbach](https://de.wikipedia.org/wiki/Nicholas_deB._Katzenbach) die Rechtsgrundlagen für eine Seeblockade Kubas prüfen. Im Verlauf der Gespräche im ExComm zog John F. Kennedy eine Seeblockade vor.

*Hawks and Doves – wer wird gewinnen?*

Präsident Kennedy wollte kein Aufsehen erregen und reiste – gemäß seinem Terminplan zum Wahlkampf nach Ohio und Illinois. Er forderte Robert F. Kennedy auf, eine Mehrheit im ExComm für die Blockade-Option zustande zu bringen. Katzenbach unterrichtete das ExComm über die rechtlichen Umstände der Blockade. Im Ergebnis wurde das ExComm in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen verschiedene Möglichkeiten zur Bekämpfung der Raketen auf Kuba ausgearbeitet wurden. Auf der einen Seite standen die *Hawks* (Falken), welche den Luftangriff präferierten, auf der anderen Seite die *Doves* (Tauben), welche für die friedlichere Option der Blockade eintraten.

*Streng geheime Informationen der USA und Drohungen gegen die Sowjets in Kuba*

Es gelang Robert F. Kennedy, eine Mehrheit im ExComm für die Blockadeoption zu erreichen. Er rief den Präsidenten in [Chicago](https://de.wikipedia.org/wiki/Chicago) an, und dieser kehrte nach Washington zurück. Obwohl die Entscheidung für die Blockade gefallen war, wurden die Optionen für einen Luftangriff oder eine Invasion Kubas offengehalten. Berater vom [Tactical Air Command](https://de.wikipedia.org/wiki/Tactical_Air_Command) (TAC) erklärten, dass ein Luftangriff nicht alle sowjetischen Raketen auf Kuba ausschalten könne. Daraufhin genehmigte Kennedy endgültig die Seeblockade. Abends telefonierte er mit den Herausgebern großer Zeitungen ([New York Times](https://de.wikipedia.org/wiki/New_York_Times), [Washington Post](https://de.wikipedia.org/wiki/Washington_Post), [New York Herald Tribune](https://de.wikipedia.org/wiki/New_York_Herald_Tribune)), um eine verfrühte Berichterstattung zu verhindern. Kennedy informiert in einer Fernsehansprache die Öffentlichkeit darüber, dass die Sowjetunion auf Kuba Atomraketen stationiere. Er fordert den Abzug der Raketen und droht mit einem atomaren Vergeltungsschlag, sollte von Kuba aus auch nur eine Atomrakete abgefeuert werden. Kreml-Chef Nikita Chruschtschow ruft die Streitkräfte des Warschauer Paktes zu erhöhter Gefechtsbereitschaft auf.

*Quarantäne für die Sowjets!*

Chruschtschow verkündete, die Blockade nicht zu akzeptieren, versicherte jedoch, die stationierten Raketen dienten allein der Verteidigung. Die US-Diplomatie hatte Erfolg: Die OAS stimmte für das Vorgehen gegen Kuba und bestätigte die Seeblockade. Diese wurde offiziell als Quarantäne bezeichnet, da der Begriff Blockade sich im Sprachgebrauch auf militärisches Vorgehen bezieht. Eine Seeblockade Kubas beginnt. Die sowjetischen Schiffe in unmittelbarer Nähe der Blockade-Linie aus Zerstörern, Kreuzern und einem Flugzeugträger setzen zunächst ihre Fahrt Richtung Kuba fort, drehen aber schließlich doch ab.

Die von John F. Kennedy als Quarantäne bezeichnete [Seeblockade](https://de.wikipedia.org/wiki/Seeblockade) aus amerikanischen Kriegsschiffen begann um 10 Uhr Washingtoner Zeit. Es kam zu einer ersten Zuspitzung, wenngleich die amerikanischen Schiffe nicht ohne den Befehl des Präsidenten schießen durften. Dies wurde angeordnet, um eine Eskalation zu vermeiden, sollten die sowjetischen Schiffe versuchen, den Sperrgürtel (mit Radius von 500 Meilen) zu durchbrechen. Doch alle sowjetischen Schiffe drehten ab, nachdem der Radius der Blockade verkleinert wurde. Die sowjetische Regierung beharrte trotz der Situation auf Ihrer Position.

*Verhandlungen über Briefkontakt*

Chruschtschow signalisiert in einem Brief an Kennedy, er sei bereit, die Raketen von Kuba abzuziehen, wenn die USA auf eine Invasion der Insel verzichten. In einem zweiten Brief wird gefordert, die USA sollen ihre Jupiter-Raketen aus der Türkei abziehen. Castro forderte für den Fall einer US-Invasion einen atomaren [Erstschlag](https://de.wikipedia.org/wiki/Erstschlag) auf US-amerikanisches Territorium. In einem Brief antwortete Chruschtschow vier Tage später: „Sie haben uns vorgeschlagen, als erste einen nuklearen Schlag gegen das Territorium des Feindes durchzuführen. Sie wissen sicherlich, was das für uns zur Folge gehabt hätte. Dies wäre nicht ein einfacher Schlag, sondern der Beginn des nuklearen Krieges. Lieber Genosse Castro, ich halte Ihren Vorschlag für unkorrekt.

*Die Welt steht kurz vor einem Nuklearkrieg!*

Ein US-Zerstörer zwang mit einer Granate das sowjetische U-Boot zum Auftauchen, es hatte Nuklearwaffen an Bord. Noch einmal war die ganze Welt am Rande eines Nuklearkrieges. Doch [Wassili Alexandrowitsch Archipow](https://de.wikipedia.org/wiki/Wassili_Alexandrowitsch_Archipow), einer der drei Offiziere an Bord des U-Bootes, die für den Abschuss von Nuklearwaffen verantwortlich waren, weigerte sich, einen Torpedo ohne weiteren Befehl aus Moskau abzufeuern.

Über Kuba wird eine amerikanische U-2-Spionagemaschine abgeschossen. Der Pilot kommt ums Leben. Die US-Seite will den Konflikt jedoch nicht weiter eskalieren. Ein weiterer Brief von Chruschtschow traf in den USA ein. Darin wurde der Raketenabzug nun sowohl an ein Nichtangriffsversprechen der USA als auch an den Abzug der amerikanischen [Jupiter-Raketen](https://de.wikipedia.org/wiki/Jupiter_(IRBM)) aus der Türkei gebunden.

*Kuba Krise - Alles ist nochmal gut gegangen!*

Am 27. Oktober 1962 um 19:45 Uhr Washingtoner Zeit fand ein Geheimtreffen zwischen Robert F. Kennedy und dem Sowjetbotschafter [Anatoli Dobrynin](https://de.wikipedia.org/wiki/Anatoli_Fjodorowitsch_Dobrynin) statt. John F. Kennedy ließ seinen Bruder erklären, dass er auch einem Abzug der in der [Türkei](https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkei) stationierten amerikanischen Jupiter-Raketen zustimmen würde, wie es bereits im zweiten – schon förmlicheren Schreiben von Chruschtschow gefordert worden war. Diese Möglichkeit hielt er vor den meisten Mitgliedern des ExComm geheim, die mehrheitlich einen Luftangriff forderten. Dobrynin gab diese Nachricht sofort nach Moskau weiter. Spätnachts entschied Nikita Chruschtschow, das Angebot Kennedys anzunehmen und die Raketen aus Kuba abzuziehen.

**Folgen der Kuba Krise**

*Verhandlungen über Rüstungskontrolle*

Die Krise führte auch zu ersten Verhandlungen über eine Rüstungskontrolle. So wurde beispielsweise am 5. August 1963 in Moskau ein Vertrag über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser unterzeichnet und ab 1969 auch die [SALT-Abkommen](https://de.wikipedia.org/wiki/Strategic_Arms_Limitation_Talks) verhandelt, die eine Begrenzung der Interkontinentalraketen beider Länder vorsah.

*Weltmächte – Entspannungspolitik wird eingeführt!*

Es gab fortan eine Entspannungspolitik zwischen den beiden Supermächten. So bemühten sie sich einer direkten Konfrontation aus dem Weg zu gehen und trugen ihre Auseinandersetzungen stattdessen in Stellvertreterkriegen wie in Vietnam und Afghanistan aus. Ihre Interessen konzentrierten sich nach der Krise auch auf die Bereiche des Globus, die noch nicht klar zwischen Ost und West verteilt waren.

*Nach Kuba-Krise: Präsident allein verfügt über Atomwaffen*

Kennedy entzog den Militärs die eigenständige Verfügung über die Atomwaffen durch die Einführung eines für einen Atomschlag zwingend erforderlichen nuklearen Freischaltcodes in der Hand des US-Präsidenten, die über den sogenannten Atomkoffer übertragen werden können.Die Präsidenten tragen den Code seitdem ständig bei sich.

*Heißer Draht für USA und Sowjetunion*

Um friedensgefährdenden Missverständnissen und direkten Konfrontationen aus dem Weg zu gehen, wurde der Informationsaustausch zwischen den Großmächten verbessert. So wurde beispielsweise 1963 als weitere Reaktion auf die Krise der Heiße Draht eingerichtet, eine direkte Fernschreibverbindung zwischen dem Weißen Haus und dem Kreml, die den direkten Kontakt zwischen den Staatsmännern ermöglichen sollte. Auf diese Weise sollten in einer Krisensituation sofortige Verhandlungen möglich sein, so dass eine Eskalation abgewendet werden könne.